

Filzen hat eine lange Tradition. Während früher vor allem Gegenstände für den täglichen Gebrauch gefilzt wurden, entsteht heutzutage viel Dekoratives aus bunter Filzwolle. Sonia Zauner aus Kirchheim hat das Filzen vor fünf Jahren für sich entdeckt und bietet mittlerweile Kurse an. An der Volkshochschule Ostfildern haben wir ihr und einigen Teilnehmerinnen beim Nassfilzen von frühlingshaften Blumenketten und Windlichtern über die Schulter geschaut.



Mit Wasser, Seife und ein wenig Geduld lassen sich aus bunter Filzwolle frühlingshafte Deko-Objekte zaubern.

Fotos: Eisenhardt

Frühlingshafte Filzobjekte

■ OSTFILDERN: In einem Kurs an der Volkshochschule bringt Sonia Zauner Anfängern und Fortgeschrittenen eine alte Handwerkstechnik bei

VON KATJA EISENHARDT

Ein Berg knallbunter Filzwolle liegt auf einem der Tische. Daraus sollen an diesem Abend individuelle Kunstwerke in Nassfilztechnik, also unter Einsatz von Wasser und Seife, entstehen. „Diese Technik ist zum Beispiel für alles mit einer größeren Fläche. Sobald es dreidimensional wird wie bei Tierfiguren, wählt man die Trockenfilztechnik“, erklärt Sonia Zauner ihren Schülerinnen. Bevor die aber loslegen können, muss erst einmal der Arbeitsplatz hergerichtet werden: Handtücher und Antirutschmatten werden bereitgelegt, Wasserschüsseln und Wäschesprenger mit warmem Wasser gefüllt und jede bekommt ein Stück hautfreundliche Olivenölseife. „Die eignet sich gut, da wir nachher beim Filzen lange die Hände in der Seifenlauge haben“, sagt die Kursleiterin. Die jüngste der sieben Teilnehmerinnen ist Annie Chevallier aus Nellingen. Die Elfjährige hat ihre Mutter

Mit Wasser und Seife wird die Wolle so lange auf einer Matte gewalkt, bis sie sich formen lässt.

Pascale mitgebracht. Für die Mama, die nach eigener Aussage kein allzu ausgeprägtes handwerkliches Geschick besitzt, ist es eine Premiere. Die Tochter dagegen ist beim Filzen schon ein alter Hase: „Das ist mein fünfter Kurs. Mir macht das Filzen großen Spaß, da kommt immer etwas Schönes dabei raus“, erklärt Annie. „Am Anfang habe ich meine Haustiere

und Mäuse, zu Ostern dann Osternester und Küken.“ An diesem Abend entscheidet sich die Elfjährige für eine bunte Blumenkette, ebenso wie ihre Mama. Den restlichen fünf Damen haben es die Windlichter angetan.

Annie und ihre Mutter beginnen, mit etwas Wasser und Seife einen grünen Strang zu rollen, an dem später die Blüten für die Blumenkette befestigt werden. Die Windlicht-Gruppe legt zunächst weiße Filzwolle auf einer Noppenfolie aus – noch sind die Hände trocken. „Achtet darauf, dass die Fläche möglichst dünn wird, das Windlicht soll ja später durchschei-

nend sein“, rät Sonia Zauner den Kursteilnehmerinnen.

In einem nächsten Schritt formen Annie und ihre Mama einzelne Blüten in unterschiedlichen Farben. Auch für die Blüten, die Mutter und Tochter danach in Angriff nehmen, muss die Wolle zunächst mit Hilfe von Wasser und Seife so lange gewalkt werden, bis sie sich formen lässt. Routiniert geht Annie ans Werk. Auch bei Pascale Chevallier sind schnell Erfolge sichtbar. Nachdem die erste Schicht Wolle für die Windlichter kreisrund ausgebreitet ist, kommen auch dabei Wasser und Seife zum Einsatz. „Legt euch jeweils ein Stück Netz darüber, dann bleibt die Wolle beim Filzen nicht an den Händen kleben“, rät Sonia Zauner. „Wenn ihr das Netz nachher abzieht, darf die Wolle nicht mehr dranhängen.“ Etwa fünf Minuten lang wird jede Seite bearbeitet. Auf der weißen Grundfläche zeigen sich nach und nach individuelle, bunte Blüten-Designs. Damit sich nichts löst, reiben die Filzerinnen das Blütenwerk zunächst sehr vorsichtig mit Wasser und Seife ein. So wird das Muster schließlich fixiert. Alle sind hoch konzentriert und mit viel

Spaß bei der Sache. Auch bei der Windlicht-Gruppe findet sich ein Mutter-Tochter-Gespann. Kerstin Thiele aus Berkheim nimmt mit ihrer Mutter Karin Heib am Kurs teil. „Ich bin durch eine Freundin zum Filzen gekommen“, erzählt Thiele, die ihrer Mutter daraufhin ein Filzbuch geschenkt hat. „Ich habe das immer wieder auf Märkten gesehen, da wollte ich das einfach auch mal ausprobieren. Daher haben wir uns zusammen angemeldet“, ergänzt Karin Heib. Vom Kurs ist sie begeistert: „Das könnte ein neues Hobby werden“.

Um das Windlicht, dessen Hülle im nassen Zustand noch weich ist, in eine feste runde Form zu bringen, blasen die Kursteilnehmerinnen in der Hülle einen Luftballon auf und bestreichen das Filzobjekt mit etwas Kleister. „Das muss jetzt über Nacht trocknen, dann kann man den Luftballon platzen lassen und ein kleines Glas mit einem Teelicht reinstellen“, erklärt Sonia Zauner, die vor fünf Jahren das Filzen für sich entdeckt

hat. Seit drei Jahren hat sie ihre eigene Werkstatt in Kirchheim im heimischen Wohnzimmer, das gleichzeitig Ausstellungsraum für ihre zahlreichen Werke ist. Dort findet man unter anderem Tierfiguren, vom Dinosaurier bis zum Pferd, federleichte Engel und Feen, gefilztes Kaufladenzubehör, Babyschuhe oder Hausschuhe für Kinder und Erwachsene, Schmuck, Taschen und Dekoratives

wie eben jene frühlingshaften Blumenketten und Windlichter. „Ich bin durch einen Filzabend im Kindergarten meiner Kinder zum Filzen gekommen und dann dabeigebieben“, erzählt Sonia Zauner. Es folgte ein Kurs in der Kirchheimer Familienbildungsstätte. Dort entstand in mehrstündiger Arbeit eine Schultüte für ihren mittlerweile elfjährigen Sohn Aaron. „Filzen kann eigentlich jeder lernen“, versichert die gelernte Erzieherin. Am Anfang brauche man jedoch einfach ein bisschen Geduld. Aaron und sein sechs Jahre alter Bruder Aurel seien mitt-

lerweile ebenfalls mit Feuereifer beim Filzen dabei. „Am Ende ist es immer wieder toll, wenn man etwas Selbstgemachtes in den Händen hält.“

Sonia Zauner bietet Filzkurse für Kinder und Erwachsene zu unterschiedlichen Themen an – ob in der VHS Ostfildern, in der Familienbildungsstätte Kirchheim, im Haus der Familie in Nürtingen oder aber bei sich daheim. In der Wollerei gibt es sowohl feste Kurstermine als auch die Möglichkeit, sich in einer kleinen Gruppe zu einem individuellen Kurs anzumelden. „Die optimale Gruppengröße ist maximal acht Personen“, so Zauner. Da könne dann jeder filzen, worauf er Lust habe.

■ Die Wollerei Zauner öffnet das Scheunentor für allerlei Kunstwerk: Am Freitag, 8. Mai, von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 9. Mai, von 10 bis 17 Uhr lädt Sonia Zauner zu einem Künstlermarkt in ihrer Scheune, in den Stellengärten 2/1, in Kirchheim ein. Dort gibt es nicht nur Gefilztes, sondern auch Seife, Ringe, Kindershirts und Kreatives aus Stoff.

■ www.diewollerei-zauner.de



Bevor es ans Filzen eines Windlichts geht, arrangieren die Kursteilnehmerinnen auf dem weißen Untergrund erst einmal die Blütenmotive.



Erst nass gefilzt, dann mit einem Luftballon und Kleister in Form gebracht, entsteht ein wunderschöner Tischschmuck für laue Sommerabende.



Die elfjährige Annie Chevallier ist zwar eine geübte Filzerin, holt sich bei Sonia Zauner aber gerne Tipps für ihr neues Projekt.